Änderung ab Pfingsten: Neuapostolische Christen beten das „Unser Vater“ neu

Gemeindebrief von Stammapostel Leber (Foto: NAKI)

Zürich. Per Gemeindebrief unterrichtete Stammapostel Wilhelm Leber die Gemeindemitglieder der Neuapostolischen Kirche im deutschsprachigen Raum über eine wichtige Änderung: ab Pfingsten, 11. Mai 2008, wird der Text für das „Unser Vater“ nach den Worten der Lutherübersetzung von 1984 gesprochen. In den englischsprachigen Gemeinden gilt ab Pfingsten der Wortlaut aus der New King James Version. Diese Änderungen beschloss die Kirchenleitung bereits vor knapp zwei Jahren.

Der Stammapostel schreibt in seinem Gemeindebrief: „Die Änderungen sind klein, aber bedeutungsvoll“. Um allen Glaubensgeschwistern die Umgewöhnung zu erleichtern, habe er entsprechende Textbeilagen für das Gemeinde-Gesangbuch anfertigen lassen.

Die Neuapostolische Kirche International stellt eine Präsentation zur Verfügung, die als Grundlage für Gesprächsabende in den Gemeinden dienen kann. Darin sind Geschichte und Inhalt des Herrengebetes beschrieben und erklärt. Die Folien bieten wir als PDF-Datei zum Download an, das PDF-Textdokument enthält die inhaltlichen Erklärungen zu den Folien:

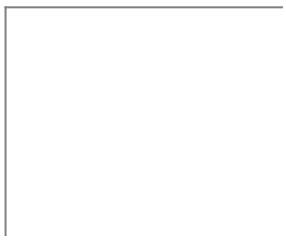
» Präsentationsfolien "Unser Vater- das Gebet des Herrn"

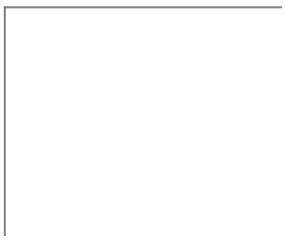
» Textbeschreibung "Unser Vater - das Gebet des Herrn"

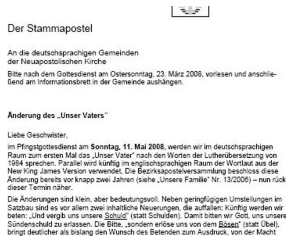
24. März 2008

UnserVater_Folie_MAR08 276.33kb

DasUnserVater_MAR08 89.32kb







Der Stammapostel

An die deutschsprachigen Gemeinden
der Neuapostolischen Kirche

Bitte nach dem Gottesdienst am Ostersonntag, 23. März 2008, vorlesen und anschließend am Informationsbrett in der Gemeinde aushängen.

Änderung des „Unser Vaters“

Liebe Geschwister,

im Pfingstgottesdienst am **Sonntag, 11. Mai 2008**, werden wir im deutschsprachigen Raum zum ersten Mal das „Unser Vater“ nach den Worten der Lutherübersetzung von 1984 sprechen. Parallel wird künftig im englischsprachigen Raum der Wortlaut aus der New King James Version verwendet. Die Bezirksapostelversammlung beschloss diese Änderung bereits vor knapp zwei Jahren (siehe „Unsere Familie“ Nr. 13/2006) – nun rückt dieser Termin näher.

Die Änderungen sind klein, aber bedeutungsvoll. Neben geringfügigen Umstellungen im Satzbau sind es vor allem zwei inhaltliche Neuerungen, die auffallen: Künftig werden wir beten: „Und vergib uns unsere Schuld“ (statt Schulden). Damit bitten wir Gott, uns unsere Sündenschuld zu erlassen. Die Bitte, „sondern erlöse uns von dem Bösen“ (statt Übel), bringt deutlicher als bislang den Wunsch des Betenden zum Ausdruck, von der Macht